

Die Heidelberger Interprofessionelle Ausbildungsstation HIPSTA

Ein Konzept zur Verbesserung der Ausbildung in der Pflege und Medizin an der Chirurgischen Klinik Heidelberg

Kenngott T¹, Mitzkat A², Mink J², Schmidt J¹, Chen J⁴, Fink C⁴, Murrmann L⁵, Cetin A⁵, Ballhausen A⁴, Müller G¹, Götsch B³, Mahler C², Mihaljevic A¹, Trierweiler-Hauke B¹

¹Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie, Universitätsklinikum Heidelberg

²Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung, Universitätsklinikum Heidelberg

³Akademie für Gesundheitsberufe Heidelberg gGmbH

⁴Student*in der Humanmedizin an der Medizinischen Fakultät Heidelberg/ Fachschaft Medizin Heidelberg

⁵Auszubildende an der Akademie für Gesundheitsberufe Heidelberg gGmbH

Hintergrund

Angehende Ärzt*innen und Pflegende stehen am Ende ihrer Ausbildung vor der Herausforderung, gelerntes Fachwissen in die Praxis transferieren zu müssen und den Patienten in einem interprofessionellen Team zu versorgen. In den professionsspezifischen Ausbildungen werden interprofessionelle Kompetenzen kaum vermittelt [1]. Die Förderung interprofessioneller Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Pflegeberufen zur Stärkung der professionellen Kompetenz sowie zur verbesserten Kommunikation untereinander ist unabdingbare Voraussetzung, um diesen Herausforderungen gerecht werden zu können. Interprofessionelle Ausbildungsstationen können die Lücke zwischen Theorie und Praxis schließen und die Ausbildung interprofessioneller Kompetenzen [2, 3] fördern. In enger Zusammenarbeit mit der Akademie für Gesundheitsberufe wurde in Heidelberg im Frühjahr 2017 die bundesweit erste interprofessionelle Ausbildungsstation in eine viszeralchirurgische Allgemeinstation des Universitätsklinikums Heidelberg implementiert.

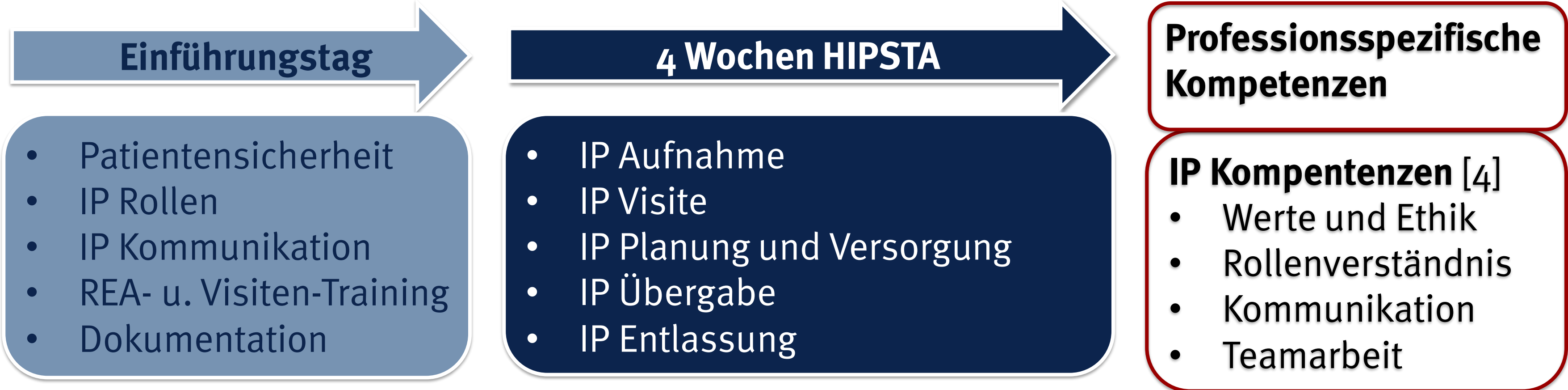


Abb. 1: HIPSTA Curriculum

HIPSTA Team

Je vier Auszubildende der Gesundheits- und Krankenpflege und vier Studierende der Humanmedizin im Praktischen Jahr betreuen über einen Zeitraum von vier Wochen in zwei interprofessionellen Teams (Spät-/Frühschicht) sechs viszeralchirurgische Patient*innen. Sie werden an die zunehmend eigenverantwortliche Versorgung der Patient*innen durch je eine/n pflegerische/n und eine/n ärztliche/n Lernbegleiter*in herangeführt und supervidiert.

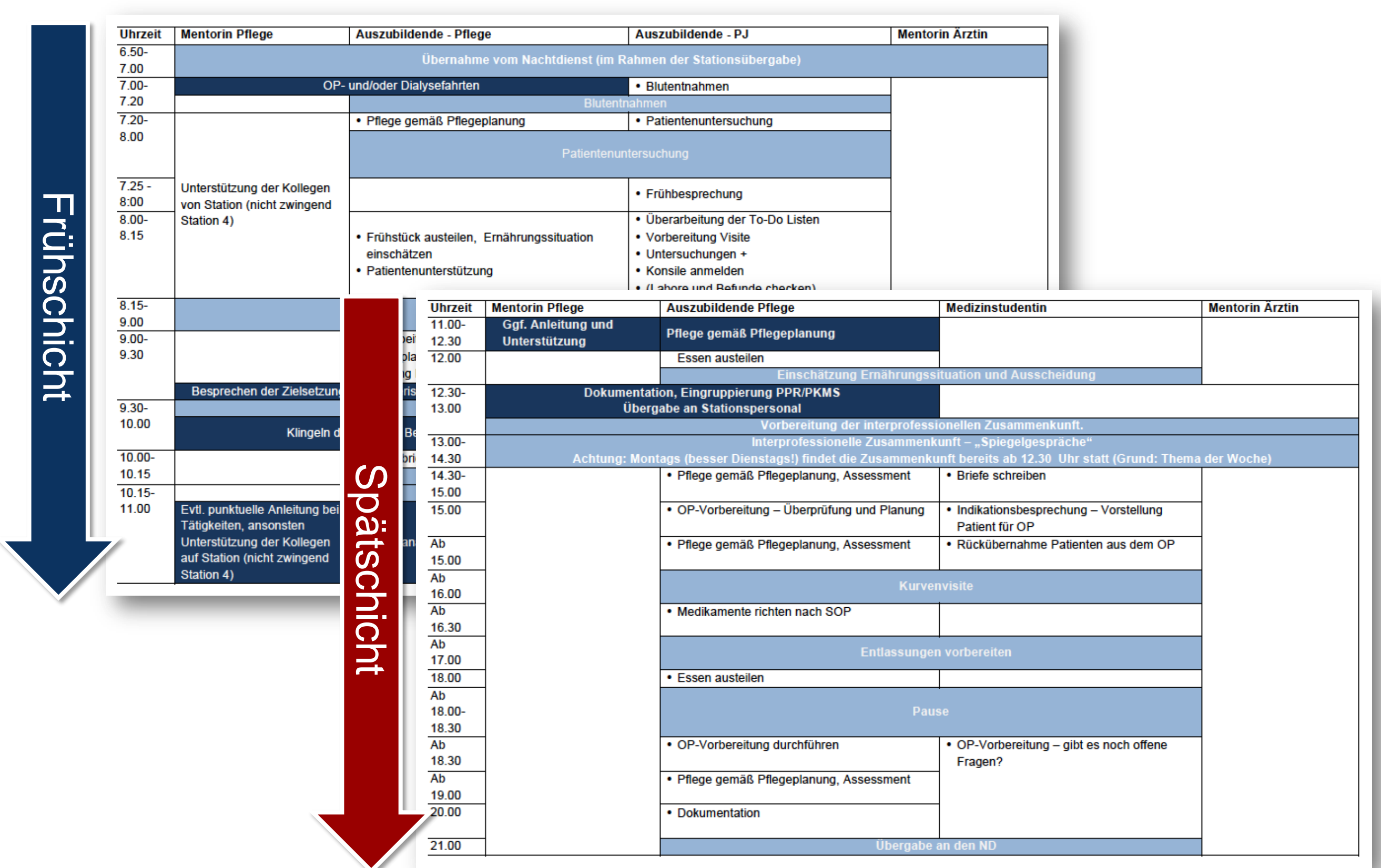


Abb. 2: HIPSTA Tagesablauf

Interprofessionelle Kernelemente

Im Tagesablauf von HIPSTA (Abb. 2) wechseln sich Phasen des selbstständigen professionsspezifischen und interprofessionellen Arbeitens ab, welche teilweise durch die jeweiligen Lernbegleiter*innen supervidiert werden. Kernelemente des interprofessionellen Austauschs (Abb. 1) sind:

- Gemeinsame Übernahme der Patient*innen vom Nachtdienst
- Durchführen der Visite
- Gemeinsame Aufnahme von Patient*innen und Erstellen eines interprofessionellen Behandlungsplans
- Übergabe des Frühdienstes an den Spätdienst
- Wissensreferate, Spiegelgespräche und Feedbackrunden in der Mittagsübergabe
- Gemeinsame Kurvenvisite
- Übergabe an den Nachtdienst

Interprofessionelle Lernziele

Die Auszubildenden und Studierenden...

- ... kommunizieren professionssübergreifend miteinander, mit Patient*innen und Angehörigen sowie mit anderen Mitarbeiter*innen.
- ... haben Kenntnis über die Aufgaben und Verantwortungsbereiche der jeweilig anderen Profession.
- ... erkennen gemeinsame Aufgaben und Verantwortungsbereiche.
- ... erarbeiten selbstständig¹ im Team ein interprofessionelles Behandlungskonzept unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse der Patient*innen.
- ... führen selbstständig¹ die medizinische, pflegerische und therapeutische Behandlung der Patient*innen unter Berücksichtigung der jeweiligen Kompetenzen durch.

¹ unter Supervision durch die Lernbegleiter*innen

Evaluation

Die Implementierung von HIPSTA wird durch die Abteilung Allgemeinmedizin und Versorgungsforschung wissenschaftlich begleitet und evaluiert. In der longitudinalen kontrollierten Studie werden sowohl quantitative Methoden als auch qualitative Methoden (Einzelinterviews, Fokusgruppen, nicht teilnehmende Beobachtungen) eingesetzt.

Literatur

- [1] Frenk J et al. Health professionals for a new century: transforming education to strengthen health systems in an interdependent world. Lancet. 2010 Dec 4; 376(9756):1923-58
- [2] Pelling S et al. Preparation for becoming members of health care teams: findings from a 5-year evaluation of a student interprofessional training ward. J Interprof Care. 2011 Sep;25(5):328-32
- [3] Jacobsen F et al. Interprofessional undergraduate clinical learning: results from a three year project in a Danish interprofessional training Unit. J Interprof Care. 2009 Jan;23(1):30-40
- [4] Interprofessional Education Collaborative Expert Panel. Core competencies for interprofessional collaborative practice: Report of an Panel./update. Washington D.C.: Interprofessional Education Collaborative. 2011/2016